



Sieht auf der Schautafel schon recht konkret aus, obwohl noch vieles offen ist: das mögliche künftige Schachtgelände in Sarstedt. Das Planfeststellungsverfahren mit Beteiligung der Öffentlichkeit beginnt erst noch. Erst 2016 will K + S entscheiden, ob der Abbau im Bergwerk Siegfried Giesen tatsächlich wieder startet.

## Schacht-Planung: Seit Januar nichts Neues

Auf Schautafel an der Glückaufstraße sind die Dimensionen zu sehen – doch offizielles Planfeststellungsverfahren ist immer noch nicht gestartet

VON THOMAS WEDIG

**SARSTEDT.** Nur wenige Spaziergänger kommen am südlichen Sarstedter Stadtrand an dem Grundstück vorbei, auf dem der Konzern Kali + Salz (K + S) den stillgelegten Schacht reaktivieren will. Auf einer Schautafel wird dort seit Kurzem greifbar, was nach einer Inbetriebnahme an der Glückaufstraße entstehen würde – wie mehrfach berichtet, sollen über den Sarstedter Schacht rund 300 Bergleute im Schichtbetrieb in das Giesener Bergwerk einfahren, falls dort der

Abbau tatsächlich wieder startet. Diskutiert wurde auch über die Auswirkungen auf Sarstedt schon ausführlich. Das Schaubild am Stadtrand macht nun manchem Betrachter erst so richtig die Dimensionen des Projektes vor Ort bewusst. Entschieden ist indessen immer noch nichts. In der weiteren Planung sind noch mehrere Etappen vorgesehen, an denen die Öffentlichkeit beteiligt werden soll.

Momentan ist das Verfahren ein wenig aus dem Blickpunkt gerückt. Die Stadt Sarstedt hatte im vergangenen

Jahr eine erste Stellungnahme abgegeben, Mitte Januar dieses Jahres nahmen Vertreter der Stadt an der sogenannten Antragskonferenz zum Start des aufwendigen Planfeststellungsverfahrens teil.

„Seitdem haben wir nichts Neues gehört“, berichtet Fachbereichsleiterin Monika Kochel. Nach ihren Informationen wollte K + S ursprünglich im Spätsommer den Antrag auf das offizielle Verfahren beim Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) einreichen.

Wann die Öffentlichkeit künftig beteiligt wird, ist durch den Lauf des weiteren Verfahrens festgelegt – doch das hat eben immer noch nicht begonnen: Ulrich Goebel, Pressesprecher von K + S, berichtet, dass das LBEG die Unterlagen zurzeit noch auf Vollständigkeit prüft.

Sollte sich daraus kein Bedarf ergeben, noch weitere Unterlagen vorzulegen, wolle K + S den endgültigen Antrag so bald wie möglich vorlegen.

In Sarstedt haben Anlieger der Glückaufstraße nach wie vor Sorgen,

dass der Verkehr vom und zum Schachtgelände zu einem großen Teil über ihre Straße rollen könnte – obwohl eine neue Verbindung von der Voss-Straße direkt am Stadtrand entlang zum neuen Schachtgelände geplant ist. Doch zusätzlichlichen Verkehr in der Glückaufstraße will auch der Landkreis Hildesheim verhindern – das hat die Behörde vor knapp einem Jahr zum Abschluss der jüngsten Planungsstufe, des sogenannten Raumordnungsverfahrens, bekräftigt – ohne Details zu nennen, wie das zu erreichen ist.